Themenblätter im Unterricht / Nr. 91

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

# Sprache und Politik

— *Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht*

**VORAB**

## — Inhalt

Vorab: Impressum, Zum Autor, Lieferbare Themenblätter im Unterricht
Lehrerblatt 01–04: Anmerkungen für die Lehrkraft / Kopiervorlage
Arbeitsblatt A/B: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück)
zum Thema: „Sprache und Politik“
Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen
Rückseite: Fax-Bestellblatt

### — Zum Autor

Martin Eiermann Jahrgang 1987, ist Editor-at-Large des Debattenmagazins The European. Der gebürtige Mainzer studierte von 2006 bis 2010 neuere Geschichte und politische Philosophie an der Harvard University. Von 2010 bis 2011 war er Leitender Redakteur von The European in Berlin, seit Herbst 2011 lebt er als Journalist in London und studiert an der London School of Economics and Political Science. Er schreibt seit 2007 für die Bundeszentrale für politische Bildung, u.a.: Themenblätter im Unterricht Nr.: 73: Klimagerechtigkeit und Nr. 70: US-Präsidentschaftswahl 2008.

*— Impressum*

*— Herausgeberin:* Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
*— E-Mail der Redaktion:* moeckel@bpb.de
(keine Bestellungen!)

*— Autor:* Martin Eiermann
*— Redaktion:* Iris Möckel (verantwortlich), Meike Schmidt

*— Gestaltung:* Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
*— Titelillustration:* Leitwerk, Cornelia Pistorius
(unter Verwendung von Beispielen aus: www.neusprech.org)
*— Druck:* Bonifatius GmbH, Paderborn

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011558
FSC www.fsc.org

*— Urheberrechte:* Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

*— Haftungsausschluss:* Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

*— Erste Auflage:* Oktober 2011, ISSN 0944-8357
Bestell-Nr. 5.984 (siehe Bestellcoupon auf der letzten Seite)

## — Lieferbare Themenblätter im Unterricht

Nr. 2: Die Ökosteuer in der Diskussion. Bestell-Nr. 5.352
Nr. 5: Fleischkonsum und Rinderwahn. Bestell-Nr. 5.355
Nr. 10: Wer macht was in Europa? (neu 2006) Bestell-Nr. 5.360
Nr. 23: Koalieren und Regieren. (neu 2005) Bestell-Nr. 5.373
Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. (neu 2008) Bestell-Nr. 5.387
Nr. 44: Soziale Gerechtigkeit – Utopie oder Herausforderung? (neu 2008) Bestell-Nr. 5.394
Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
Nr. 47: Die Türkei und Europa. (neu 2008) Bestell-Nr. 5.940
Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
Nr. 49: Sport und (Welt-)Politik. Bestell-Nr. 5.942 (Restauflage)
Nr. 53: Wehr(un)gerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.946
Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. (neu 2008) Bestell-Nr. 5.947
Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
Nr. 63: Akteure in der Politik. (neu 2009) Bestell-Nr. 5.956
Nr. 64: Urteil und Dilemma. Bestell-Nr. 5.957
Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5.959
Nr. 67: Inländisch, ausländisch, deutschländisch. Bestell-Nr. 5.960
Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5.961
Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5.962
Nr. 70: US-Präsidentschaftswahl 2008. Bestell-Nr. 5.963
Nr. 71: Mobilität und Umwelt. Bestell-Nr. 5.964
Nr. 72: Welche EU wollen wir? Bestell-Nr. 5.965
Nr. 73: Klimagerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.966 (Restauflage)
Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5.967
Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5.968
Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.969
Nr. 77: Armut – hier und weltweit. (neu 2010) Bestell-Nr. 5.970
Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. (neu 2009) Bestell-Nr. 5.971
Nr. 80: 17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR. Bestell-Nr. 5.973
Nr. 81: Demokratie – was ist das? Bestell-Nr. 5.974
Nr. 82: Staatsverschuldung – unvermeidbar und gefährlich? Bestell-Nr. 5.975
Nr. 83: Meilensteine der Deutschen Einheit. Bestell-Nr. 5.976
Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5.977
Nr. 85: Zusammengewachsen? 20 Jahre Deutsche Einheit. Bestell-Nr. 5.978
Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5.979
Nr. 87: Arbeitslosigkeit – Ausmaß, Struktur, Ursachen. Bestell-Nr. 5.980
Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5.981
Nr. 89: Mitte der Gesellschaft. Bestell-Nr. 5.982
Nr. 90: Vorurteile. Bestell-Nr. 5.983
Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5.984

Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen: www.bpb.de/themenblaetter

### — Tipp: Gesellschaft für Einsteiger

Arbeitsmappe mit 20 Arbeitsblättern
(siehe Bestellcoupon letzte Seite)

### — Jetzt bestellen! pocket politik in der aktualisierten Neuauflage

Kleines Lexikon mit knappen Begriffserklärungen und kurzen Artikeln zum politischen System in Deutschland. Bestell-Nr. 2.551

**In der pocket-Reihe sind außerdem erschienen:**

*pocket wirtschaft (Bestell-Nr. 2.552)*
*pocket global (Bestell-Nr. 2.553)*
*pocket europa (Bestell-Nr. 2.554)*
*pocket zeitgeschichte (Bestell-Nr. 2.555)*
*pocket kultur (Bestell-Nr. 2.556)*
*pocket recht (Bestell-Nr. 2.557)*

*www.bpb.de/pocket*

# Sprache und Politik

**LEHRERBLATT 01**

*von Martin Eiermann*

*Sprache ist überall: Über Wörter kommunizieren wir mit anderen, streiten, überzeugen, finden Kompromisse. Wer Politik verstehen will, muss die Sprache verstehen, die Politiker△̈ und Medien benutzen.*

Mehr als 600 Millionen Wörter las, sah oder hörte der durchschnittliche Mitteleuropäer△̈ bereits vor dem Aufkommen des Internets im Laufe seines Lebens – im Fernsehen, im Radio, in Zeitungen und natürlich im alltäglichen Sich-Unterhalten. Diese Zahl ist inzwischen noch weiter gestiegen. Etwa 100 Minuten pro Tag bewegten wir uns Mitte 2010 durchschnittlich im Internet. Sprache ist der Weg, über den wir mit unserer Umwelt und mit anderen in Kontakt treten.

Der Journalist und Linguist Wolf Schneider schreibt dazu: „Mit Wörtern ordnen wir die Welt: Wir kleben Namensschilder auf die Fülle der Erscheinungen und den Strom der Gefühle, wir machen uns die Umwelt durch Benennung handhabbar." Sprache ist also nicht nur ein Werkzeug der Verständigung, sondern auch ein Mittel zur Einordnung:

> „Denn Wörter *verführen und attackieren uns*: laut und erkennbar durch Befehl, Drohung, Hohn und Fluch, heimlich durch Sprachlenkung und Manipulation. So viele Wörter, so viele Vorurteile: ob der Finanzminister bei einer Inflationsrate von sechs Prozent die *Wahrung* der Stabilität verspricht oder ob wir ein Kind, das sich am Löwenzahn freut, mit der Wortkeule *Unkraut* auf Vertilgung programmieren. *Ungeziefer*? Die Natur kennt nichts dergleichen; eine willkürlich umgrenzte Gruppe von Tieren benennen wir so, damit es uns leichter fällt, sie zu zertreten. Wörter können Vorboten der Hinrichtung sein: Menschen sagten zu anderen Menschen *Barbaren, Heiden, Nigger, Juden, Kulaken* – und schlugen sie tot."
>
> *Wolf Schneider, Wörter machen Leute*

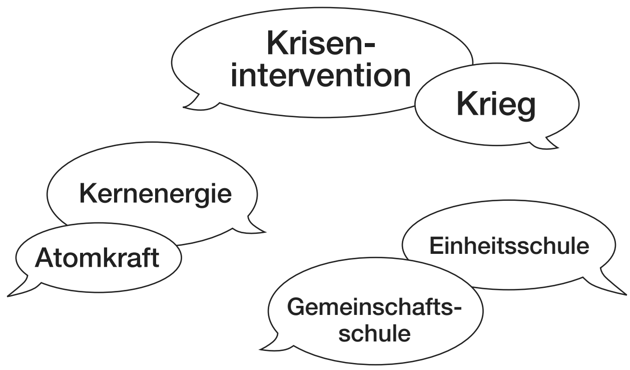
Umso wichtiger erscheint es, die Benutzung von Wörtern durch Politiker△̈ und Medien zu hinterfragen:

1. Wer sagt was mit welchen Intentionen?
2. Wer wird angesprochen?
3. Was wird bewusst weggelassen oder geschickt verschleiert?

Dabei muss es nicht um die Legitimation von Tod und Gewalt gehen, Sprache dient meistens weniger drastischen Zielen: dem Versuch, ein politisches Programm durchzusetzen; dem Versuch, eigenes Handeln zu verteidigen oder zu entschuldigen; dem Versuch, andere zu überzeugen. Das beginnt auf der kleinsten Ebene: Die Redewendung „Wie sage ich es meinen Eltern?" ist bereits Ausdruck des Versuchs, durch die geschickte Nutzung von Wörtern ganz bestimmte Reaktionen hervor zu rufen. Jeder Versuch, eigene Interessen durchzusetzen, ist gleichzeitig der Versuch, andere von der Richtigkeit der eigenen Argumente zu überzeugen.

△̈ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

**— Konkurrierende Begriffe**




Im Juni 2011 hat die SPD-nahe Friedrich-Ebert-Stiftung eine empirische Studie zum Politikinteresse von Jugendlichen vorgestellt. Die Forschungsfrage: „Wie muss die Sprache von Politiker/innen und politischen Institutionen sein, die jungen Bürger/innen ein Verstehen des Inhalts ermöglicht und den Austausch über politische Themen zwischen allen Beteiligten fördert?"

Über 30.000 Jugendliche haben sich online an der Studie beteiligt, dazu kamen Ergebnisse von 27 Gruppeninterviews an Berliner Schulen. Die Ergebnisse der Studie sind vielschichtig. Zum einen wurde die Bereitschaft untersucht, sich politisch zu engagieren. 81,2 Prozent der Befragten hielten politische Beteiligung für sinnvoll, aber unter 50 Prozent unterhielten sich regelmäßig mit Freunden△̈ oder der Familie über politische Themen. Die Ergebnisse:

> „Politiker sprechen absichtlich eine abgehobene und wenig verständliche Sprache, die Laien am Mitdiskutieren hindert", sagen 59,1 Prozent der Jugendlichen. Zitat eines Berufsschülers: „Das heißt nicht Nullwachstum, das heißt Stagnation. Also wirklich klipp und klar sagen, so und so sieht es aus."

Jugendliche insgesamt wünschen mehr Verständlichkeit – und sind gleichzeitig sehr sensibilisiert für Sprachakrobatik, die zwar viele Wörter produziert, aber wenig zum Verständnis beiträgt.

Die komplette Studie ist online abrufbar:
www.sprichst-du-politik.de > Download der Studie

bpb — *Herausgeberin:* Bundeszentrale für politische Bildung / bpb — *Verantwortliche Redakteurin:* Iris Möckel — *Gestaltung:* www.leitwerk.com

**LEHRERBLATT**

# 02

## — Hinweise zu den Arbeitsblättern A und B und zur Kopiervorlage

**Ausflüchte und Halbwahrheiten (zu Aufgabe 1)**

Ziel ist es, Schüler*innen für die Bedeutung von Sprache zu sensibilisieren. Jeder*in kennt das Gefühl, durch geschickte Wortwahl oder selektive Argumentation (Halbwahrheit) die eigenen Interessen durchzusetzen oder sich zu schützen. Jede Ausrede ist der Versuch, Sprache zu benutzen, um das eigene Verhalten entschuldbar zu machen. Bevor über die Bedeutung konkreter politischer Fragestellungen nachgedacht wird, soll daher die politische Bedeutung von Sprache bewusst gemacht und am eigenen Fall hinterfragt werden.

**Sonderangebot! (zu Aufgabe 2)**

2007 wurden insgesamt 3,85 Millionen Werbespots in Deutschland gesendet. Dazu kommen Anzeigen in Zeitungen und Magazinen, Links auf Webseiten, Radiowerbung, Plakate und andere Formen des Product Placement. Wir sind von Werbung umringt. Die Stadtverwaltung von Paris hat daher im Frühjahr 2011 beschlossen, die Anzahl der öffentlichen Werbeflächen um 30 Prozent zu reduzieren. Werbung in der direkten Nachbarschaft von Schulen und bestimmte Formen der Leuchtreklame werden komplett verboten.

Dabei ist Werbung nicht notwendigerweise schlecht. Kaufempfehlungen bei Amazon helfen uns dabei, interessante Artikel zu finden. Werbung informiert über Innovationen, neue Produkte, günstige Angebote und preist Kaufalternativen an. Wichtig ist jedoch, Aussagen von Werbung zu hinterfragen: Mit welchen Argumenten soll das Produkt verkauft werden? Sind die Aussagen nachvollziehbar? Durch die Gegenüberstellung der zwei Positionen (Werbefirma und Verbraucherschützer*in) soll verdeutlicht werden, dass bestimmte Aussagen über Produkte missverständlich, wenn nicht sogar irreführend sind:

- **„Premium“**: Suggeriert erstklassige Ware, diese darf jedoch mit den geschützten Begriffen **„fein“** oder **„Delikatess“** bezeichnet werden,

- **„Mit verbesserter Rezeptur“**: Das darf man auch dann behaupten, wenn man Buttermilch durch modifizierte Stärke ersetzt hat,

- **„Unter regelmäßiger Kontrolle“**: Suggeriert besondere Sorgfalt, ist aber nach dem Lebensmittelgesetz selbstverständlich.

Viele konkrete Beispiele für „legale Täuschung im Supermarkt“ unter: www.foodwatch.de

Weitere Informationen gibt es unter anderem hier:
www.verbraucherzentrale.de
www.zaw.de (Bundesverband der Werbewirtschaft)
www.werberat.de
www.bmelv.de (Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz)

Zusatz-Diskussion: Im Kontext der Werbung bietet sich eine Diskussion innerhalb der Klasse an:

- Was bedeutet Objektivität?
- Was bedeutet Subjektivität?
- Wie lassen sich die beiden Kommunikationsformen unterscheiden?

**Unwörter (zu Aufgabe 3)**

Jedes Jahr kürt eine unabhängige Jury das so genannte „Unwort des Jahres“. Die Initiative „möchte auf öffentliche Formen des Sprachgebrauchs aufmerksam machen und dadurch das Sprachbewusstsein und die Sprachsensibilität in der Bevölkerung fördern. Sie lenkt daher den sprachkritischen Blick auf Wörter und Formulierungen in allen Feldern der öffentlichen Kommunikation, die gegen sachliche Angemessenheit oder Humanität verstoßen.“ *Die Unwörter von 1991 bis 2000 finden Sie in einem Extrakasten auf Lehrerblatt 03.*

Weitere Informationen gibt es hier:
www.unwortdesjahres.net.

Nach der Bewusstmachung der Bedeutung von Sprache soll jetzt vom konkreten Lebensumfeld der Schüler*innen abstrahiert werden. Es geht darum, die Bedeutung von Sprache für den politischen Diskurs zu erörtern und zu erfahren.

Die Schüler*innen sollen sich Gedanken machen über die konkrete Idee der „Alternativlosigkeit“ und das allgemeine Unbehagen, das wir oftmals mit den als „Unwörtern“ prämierten Worten verbinden. Halten wir es für falsch, Arbeitnehmer*innen als „Humankapital“ oder Arbeitslose als „Wohlstandsmüll“ zu bezeichnen? Ist es diskriminierend, Terroristen*innen als „Gotteskrieger“ zu paraphrasieren (*siehe Fallbeispiele auf Lehrerblatt 03*)?

Bei der Diskussion der Begriffe gibt es keine notwendigerweise richtigen oder falschen Antworten. Es geht vielmehr darum, instinktive Reaktionen auf Wörter zu artikulieren und zu hinterfragen, welche Konnotationen (Verbindungen, Bedeutungen) mitschwingen.

— *Zeichnung:* Thomas Plassmann, www.thomasplassmann.de

— *Herausgeberin:* Bundeszentrale für politische Bildung / bpb — *Verantwortliche Redakteurin:* Iris Möckel — *Gestaltung:* www.leitwerk.com

Die drei Fallbeispiele werden von der Jury wie folgt begründet:

- National befreite Zone: Zynisch heroisierende Umschreibung einer Region, die von Rechtsextremisten terrorisiert wird
- Wohlstandsmüll: Umschreibung arbeitsunwilliger wie arbeitsunfähiger Menschen
- Gotteskrieger: Selbst- und Fremdbezeichnung der Taliban- und El Qaeda-Terroristen

Argumente sind unter anderem:

- die Würde des Einzelnen wird verletzt / eine Gruppe von Menschen wird diskriminiert
- Tatsachen werden eindeutig verzerrt
- die Frage nach Richtig und Falsch wird durch das Wort selbst unterbunden (z.B. bei „alternativlos")

Die Aufgabe D nimmt noch einmal den Sprachgebrauch im persönlichen Bereich von Schülern, also außerhalb von Politik und Medien, in den Blick. Verletzende Ausdrücke bedeuten verbale Gewalt, deren Auswirkung auf den Einzelnen untersucht werden soll. *Zu unserem Beispiel siehe Kasten rechts unten.*

Zur Analyse und zu Alternativen verbaler Gewalt gibt es hier ein Arbeitsblatt: www.laenderaktiv.de/laenderdb/uploads/Projektbericht_Schlampe.pdf

**Bitte wie? (zu Aufgabe 4)**

Abschließend soll das Gelernte auf Fragen aus dem aktuellen politischen Diskurs angewandt werden. Gerne können die vorhandenen Beispiele dabei durch Schlagzeilen oder Zitate aus der aktuellen Ausgabe der Tageszeitung ersetzt werden. Jede Aussage sollte von den Schülern auf die folgenden Punkte abgeklopft werden:

Analyseleitfaden

1. Wer spricht?
2. Welche Intentionen hat der Sprecher?
3. An wen richtet er sich?
4. Ist die Aussage faktisch richtig?
5. Ist die Aussage verständlich formuliert?
6. Wie lässt sich die Aussage korrigieren/vereinfachen?
7. Was würde passieren / wäre passiert, wenn die „ungeschminkte Wahrheit" geäußert würde / geäußert worden wäre?

Ziel der Aufgabe ist es, Beispiele aus der eigenen politischen Erfahrungswelt kritisch zu hinterfragen und zu analysieren.

**Wortpaare (zur Zusatzaufgabe Z2 auf der Kopiervorlage)**

Hier geht es vor allem darum, Begriffe, die teilweise synonym (gleichbedeutend) benutzt werden, voneinander abzugrenzen und zu überlegen, wer wann unter welchen Umständen welche Wortwahl treffen könnte.

Lüge / Notlüge: „Notlüge" impliziert einen guten Grund dafür, die Unwahrheit zu sagen. Eine faktisch falsche Aussage kann entschuldbar erscheinen, wenn sie als „Notlüge" daherkommt. Der Lügende wird wohl eher den Begriff der Notlüge verwenden – für den Belogenen ist und bleibt die Aussage falsch, egal, welche Intention (Absicht) dahinter steckt.

Problem / Herausforderung: Der Begriff der „Herausforderung" impliziert eine positive Grundhaltung. Ein Problem ist eine Hürde, eine Herausforderung ist eine Chance. Pessimisten würden eher von Problemen sprechen, Optimisten von Herausforderungen. Im Bereich der Wirtschaft wird der Begriff der Herausforderung oftmals benutzt, um deutlich zu machen, dass bestimmte Fragen gelöst werden sollen oder müssen. „Wir kennen keine Probleme, nur Herausforderungen" ist ein beliebter Slogan von Beratungsagenturen.

wünschenswert / notwendig: Notwendig impliziert Alternativlosigkeit. Wenn etwas notwendig ist, dann wird es absolut gebraucht. „Notwendig" ist ein Muss-Zustand, „wünschenswert" ein Kann-Zustand. Wenn jemand etwas Wünschenswertes unbedingt durchsetzen will, lässt sich mit dem Wort „notwendig" die Bedeutung illustrieren.

**LEHRERBLATT**

**03**

**— Die Unwörter der Jahre 2000–1991**

2000: national befreite Zone
1999: Kollateralschaden
1998: sozialverträgliches Frühableben
1997: Wohlstandsmüll
1996: Rentnerschwemme
1995: Diätenanpassung
1994: Peanuts
1993: Überfremdung
1992: ethnische Säuberung
1991: ausländerfrei

**— „Du Jude, Du Opfer"**

Ein ganz gewöhnlicher Pausenhof. Jugendtreff und Ort, an dem Schüler auch verbal die Kräfte messen. Waren früher diejenigen, die nicht Nummer eins in einer Gruppe waren, „die Dummen", „die Blöden", „die Deppen" – so wird ihnen heute zugerufen „Du Opfer" und „Du Jude!".

Wörter, die als Schimpfwörter die Schulhöfe erobern, in der Jugendsprache in völlig neuem Kontext verwendet werden – das bestätigt auch der Direktor der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Volkhard Knigge: „Spricht man mit Fachleuten in der Szene, mit Sozialarbeitern, Gedenkstättenkollegen, (…) alle beobachten: ‚Jude, ach du Opfer' sind zu einem gängigen Schimpfwort auf deutschen Schulhöfen geworden. Wir müssen das ernst nehmen – zum einen verbietet es sich sofort zu sagen, wir haben es mit dem alten Antisemitismus in Reinform zu tun. Es macht aber auch keinen Sinn und es wäre fatal, beschwichtigend darüber hinwegzugehen. Solche Worte haben einen Magnetismus, an dem sich dann auch eine antisemitische Ideologie bis hin zur NPD andocken können."

(…) „Das Problem entsteht immer dann, wenn Personen diskriminiert werden und sich davon betroffen fühlen und dafür muss man einen Umgang finden, und wenn das auf dem Schulhof ist, dann geht es darum, wie man die Konflikte bearbeitet. Sobald ein diskriminierendes Schimpfwort da ist, ist ein Problem da, an dem gearbeitet werden muss."

Gottfried Kössler: „Das Hauptproblem ist natürlich, dass es Juden gibt, die beleidigt werden und für die das eine Bedrohung ist."

*Blanka Weber: Schimpfwörter in der Jugendsprache, zitiert nach: www.dradio.de/dkultur/sendungen/religionen/785390/ (Deutschlandradio Kultur vom 17.05.2008)*

**KOPIERVORLAGE**

# K01

## Z1 Tacheles

♁ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

*Erinnert ihr euch an das letzte Mal, als ihr versucht habt, eure Eltern oder Freunde♁ von eurer Meinung zu überzeugen? Welche Strategie habt ihr verwendet, um sie davon zu überzeugen, dass ihr recht habt – und sie nicht? Bildet kleine Arbeitsgruppen, diskutiert die Frage und formuliert die beste Strategie in wenigen Sätzen:*

Unsere Strategie: _____

## Z2 Wortpaare

*Hier findet ihr drei Wortpaare, die eine Rolle bei Diskussionen spielen können. Wer würde die beiden Wörter jeweils benutzen? Wie unterscheiden sie sich? Was haben sie gemeinsam?*

| — Wortpaare | — Wird benutzt von | — Gemeinsamkeiten | — Unterschiede |
|---|---|---|---|
| Lüge – Notlüge | | | |
| Problem – Herausforderung | | | |
| wünschenswert – notwendig | | | |

— *Zeichnung:* Harm Bengen, www.harmbengen.de

— *Herausgeberin:* Bundeszentrale für politische Bildung/bpb — *Verantwortliche Redakteurin:* Iris Möckel — *Gestaltung:* www.leitwerk.com

— *Themenblätter im Unterricht Nr. 91:* Sprache und Politik | — *Autor:* Martin Eiermann | — *Erste Auflage:* Oktober 2011 | — *Internet:* www.bpb.de/themenblaetter

# Sprache und Politik

*von Martin Eiermann*

**ARBEITSBLATT**

**A**

*Politiker♁, so wird vielfach beklagt, redeten um den Brei herum, verschleierten Tatsachen und sagten nicht die Wahrheit, jedenfalls nicht die ganze. Nur Politiker♁?*

## 1 Ausflüchte und Halbwahrheiten

♁ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

Marvin hat seine Hausaufgaben nicht gemacht. Es waren zu viele, er hatte keine Lust und wollte lieber mit Freunden♁ unterwegs sein. Als er abends zurückkam, war es bereits zu spät. Er weiß, dass er in der Schule auffallen wird. Morgens im Bus überlegt Marvin, welche Ausreden ihm helfen könnten. Lügen will er nicht – aber muss er das?

Er überlegt: Im vergangenen Jahr ist wirklich nicht alles nach Plan gelaufen. Vielleicht schafft er es, aus der Liste seiner Erfahrungen eine Geschichte zu zimmern, in der jedes Wort wahr ist und die ihm gleichzeitig eine Entschuldigung für die fehlenden Hausaufgaben liefert.

*A Die nebenstehende Liste enthält Aussagen von Marvin, die alle stimmen. Welche Informationen könnte er weglassen, um sich zu entlasten?*

*B Fallen euch andere Beispiele ein, bei denen jemand die Wahrheit geschickt verdreht oder verkürzt hat?*

*C Findet ihr so ein Vorgehen zulässig?*

**1 Auf dem Rückweg von der Schule am Vortag hatte Marvins Mutter einen leichten Autounfall. Passiert ist Marvin dabei nichts, nach einer Stunde war er schon wieder zuhause.**

Halbwahrheit: _____

**2 Marvins Vater bat ihn, nach den Hausaufgaben noch kurz mitzukommen, um einem Verwandten abends beim Umzug zu helfen.**

Halbwahrheit: _____

**3 Marvins Oma ist vor zehn Monaten gestorben.**

Halbwahrheit: _____

**4 Die Matheaufgaben hätte Marvin auf Seite 165 seines Buches erledigen sollen. Doch die Aufgaben auf Seite 156 sind deutlich einfacher, die kann er auch in der Pause noch erledigen.**

Halbwahrheit: _____

## 2 Sonderangebot

Werbung lebt davon, dass sie Menschen zum Kaufen und Konsumieren bringt. Ein guter Werbeslogan kann dazu führen, dass wir die Marke wechseln oder Dinge kaufen, die uns sonst gar nicht eingefallen wären. Die Werbeanzeige betont gute Aspekte, übertreibt oder verschweigt oftmals die schlechten Aspekte eines Produktes.

*A Lest die nebenstehenden Werbeaussagen durch und überlegt, warum sie gelungen sind (aus Sicht eines Werbemachers♁) oder irreführend (aus Sicht eines Verbraucherschützers♁).*

*B Gemeinsam mit einem Partner♁ könnt ihr überlegen, welche Beispiele euch für Werbeslogans einfallen (z.B. für Fastfood, Jeans, Deo). Untersucht diese nach nebenstehendem Muster.*

*C Wann habt ihr schon einmal etwas gekauft, weil euch ein Werbeslogan gefallen hat?*

*D Glaubt ihr, dass ihr durch Werbeaussagen beeinflusst werdet? Diskutiert innerhalb der Klasse.*

**1 „Premium“**

Eine gute Werbeaussage, sagt der Werber♁, weil…

Problematisch, sagt der Verbraucherschützer♁, weil…

**2 „Mit verbesserter Rezeptur“**

Eine gute Werbeaussage, sagt der Werber♁, weil…

Problematisch, sagt der Verbraucherschützer♁, weil…

**3 „Unter regelmäßiger Kontrolle“**

Eine gute Werbeaussage, sagt der Werber♁, weil…

Problematisch, sagt der Verbraucherschützer♁, weil…

bpb: — *Herausgeberin:* Bundeszentrale für politische Bildung / bpb — *Verantwortliche Redakteurin:* Iris Möckel — *Gestaltung:* www.leitwerk.com

**ARBEITSBLATT**

# B

## — „Alternativlos“: Unwort 2010

„Alternativlos“ ist das Unwort des Jahres 2010. Die Jury unter Leitung des Germanisten Horst Dieter Schlosser wählte den Begriff aus 1120 Vorschlägen aus, wie der emeritierte Professor in Frankfurt am Main bekanntgab. „Das Wort suggeriert sachlich unangemessen, dass es bei einem Entscheidungsprozess von vornherein keine Alternativen und damit auch keine Notwendigkeit der Diskussion und Argumentation gebe“, sagte Schlosser zur Begründung. „Behauptungen dieser Art sind 2010 zu oft aufgestellt worden, sie drohen, die Politikverdrossenheit in der Bevölkerung zu verstärken.“ Das von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Zusammenhang mit der Griechenland-Hilfe genannte „alternativlos“ war der meistgenannte Vorschlag. Die Floskel verwendeten Politiker auch für die Gesundheitsreform, das Bahnprojekt „Stuttgart 21“ oder den Ausbau des Frankfurter Flughafens.

*Quelle: www.tagesschau.de/inland/unwortdesjahres110.html*

## — Die Unwörter der Jahre 2010–2001

2010: Alternativlos
2009: Betriebsratsverseucht
2008: Notleidende Banken
2007: Herdprämie
2006: Freiwillige Ausreise
2005: Entlassungsproduktivität
2004: Humankapital
2003: Tätervolk
2002: Ich-AG
2001: Gotteskrieger

*Quelle: Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), www.gfds.de > Aktionen > Wort des Jahres > Unwörter des Jahres*

## 3 Unwörter

Jedes Jahr kürt die Jury der sprachkritischen Aktion „Unwort des Jahres” an der Universität Frankfurt am Main einen Begriff. Gesucht werden Worte, die in der Politik viel benutzt werden, aber keine gute Wortwahl sind – weil sie Tatsachen verzerren, Menschen verletzen oder alles so verkomplizieren, dass am Ende niemand mehr versteht, was eigentlich gemeint ist.

*A Diskutiert in der Klasse, was die folgenden Wörter bedeuten könnten:*

1. **National befreite Zone** (Unwort des Jahres 2000): _____
2. **Wohlstandsmüll** (Unwort des Jahres 1997): _____
3. **Gotteskrieger** (Unwort des Jahres 2001): _____

*B Überlegt mal:*

*a) Warum glaubt ihr, dass diese drei Begriffe als „Unwörter des Jahres“ ausgezeichnet worden sind?*

*b) Warum haben Menschen die drei Unwörter benutzt?*

*C Durch welche Begriffe würdet ihr die „Unwörter“ ersetzen?*

Ersatzwort für **„National befreite Zone“**: _____
Ersatzwort für **„Wohlstandsmüll“**: _____
Ersatzwort für **„Gotteskrieger“**: _____

*D Zum Abschluss: Was haltet ihr von dem in der Zeichnung verwendeten Ausdruck? Wisst ihr, wofür er steht?*

*— Zeichnung:* Ilka Helmig, www.ilkahelmig.de

## 4 Bitte wie?

*A Lest die nebenstehenden Zitate von Politikern und Medien durch. Mit eurem Nachbarn könnt ihr gemeinsam überlegen: Was wollen sie sagen? Warum finden sie keine einfachen oder neutralen Worte?*

*B Welche Aussagen findet ihr gut, welche nicht? Und warum?*

1. „Tschüss, Euro! BILD gibt den Pleite-Griechen die Drachmen zurück“
*BILD, 27. April 2010*

2. „Da ist es unabdingbar, dass wir in dem Verhältnis von Zukunftsinvestitionen zu Sozialausgaben eine neue Austarierung machen.“
*Angela Merkel, 5. Juni 2010*

3. „Automatisierung hat viele Stellen wegrationalisiert“
*Nordwest-Zeitung, 21. März 2006*

4. „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“
*Walter Ulbricht, 15. Juni 1961*

— *Herausgeberin:* Bundeszentrale für politische Bildung/bpb — *Verantwortliche Redakteurin:* Iris Möckel — *Gestaltung:* www.leitwerk.com

# — Weiterführende Hinweise

HINWEISE

## — Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

***Aus Politik und Zeitgeschichte***

*Nr. 3/2011: Jugend und Medien*
*Nr. 8/2010: Sprache*
— nur noch online

*Nr. 50/2009: Frauen in Politik und Medien*
— Bestell-Nr. 7.950

***Fluter***

*Nr. 39: Sprache*
— Bestell-Nr. 5.839

*Nr. 31: Medien*
— Bestell-Nr. 5.831

***Informationen zur politischen Bildung***

*Nr. 308: Massenmedien*
— Bestell-Nr. 4.309

***Schriftenreihe***

*Band 1112: Der Sprachverführer*
Thomas Steinfeld, Bonn 2011.
— Bestell-Nr. 1.112

*Band 1069: Die Ostdeutschen in den Medien*
Th. Ahbe, R. Gries, W. Schmale, Bonn 2010.
— Bestell-Nr. 1.069

***Thema im Unterricht***

*Politik für Einsteiger*
— Bestell-Nr. 5.332

***Themenblätter im Unterricht***

*Nr. 64: Urteil und Dilemma*
— Bestell-Nr. 5.957

*Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie*
— Bestell-Nr. 5.947

## — Weitere Publikationen

*Schneider, Wolf:*
*Wörter machen Leute.*
*Magie und Macht der Sprache*
Piper, München 2007.

*Chomsky, Noam:*
*Sprache und Politik*
Philo, Berlin und Bodenheim bei Mainz, 1999.

*Butler, Judith & Spivak, Gayrati Chakravorty:*
*Sprache, Politik, Zugehörigkeit*
Diaphanes, o.O. 2007.

*Heringer, Hans-Jürgen:*
*„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort" –*
*Politik, Sprache und Moral*
Beck, München 1990.

*Panagl, Oswald & Gerlich, Peter:*
*Wörterbuch der politischen Sprache*
*in Österreich*
öbv, Wien 2007.

## — Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de

*Sprache und Politik*
www.bpb.de > Themen
> Politische Grundfragen > Sprache und Politik

Sprichst du Politik? Das Dossier beschäftigt sich mit den Grundzügen der politischen Sprache: Welche Funktion hat sie? Welche sprachlichen Mittel werden benutzt? Welche Ideologien können sich hinter ihr verbergen? Dazu gibt es weiterführende Essays, zum Beispiel zu „politisch korrekter Sprache" und Infografiken.

## — Internetadressen

*www.komm.uni-hohenheim.de*
Studie der Universität Hohenheim zur Sprache von Politikern

*www.sprichst-du-politik.de*
Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung

*www.neusprech.org*
„neusprech"-Blog

*www.unwortdesjahres.net*
Aktion „Unwort des Jahres"

*www.gfds.de*
Homepage der Gesellschaft für deutsche Sprache

*http://ec.europa.eu*
*> Deutsch > Abteilungen und Dienststellen*
*> Bildung und Kultur > Mehrsprachigkeit*
Infos zur europäischen Sprachpolitik

*www.mitmischen.de > Diskutieren*
*> Top-Themen > Sprache und Politik*
mitmischen.de ist das Jugendportal des Deutschen Bundestages

*www.sueddeutsche.de*
*> Suche: Wahlprogramme in leichter Sprache*
Die Wahlprogramme der Parteien „übersetzt"

## — bpb-Publikationen Online

Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen zu den Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

***www.bpb.de/publikationen***

## — bpb-Publikationen für den Unterricht

***Entscheiden in der Demokratie***
*Themenblätter im Unterricht Nr. 54*
*— Bestell-Nr. 5.947*

***Akteure in der Politik***
*Themenblätter im Unterricht Nr. 63*
*— Bestell-Nr. 5.956*

***Urteil und Dilemma***
*Themenblätter im Unterricht Nr. 64*
*— Bestell-Nr. 5.957*

***Politik für Einsteiger***
*Thema im Unterricht/extra*
*— Bestell-Nr. 5.332*

## — Neu!

*Regierung? Bund? Chefin? Wer braucht die wenigsten Hinweise, um den gesuchten Begriff zu finden?*

*60 farbig illustrierte Spielkarten mit 120 kniffligen Rate-Begriffen aus Politik und Gesellschaft*

***„max 5" –***
***das Kartenspiel zu pocket politik***
*— Bestell-Nr. 1.925 (1,50 Euro)*

***ab November 2011 lieferbar!***

## — Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden. Bitte ausreichend frankieren!

### — Versandbedingungen im Inland

**Bis 1 kg:** portofrei.
**1–20 kg:** Versandbeitrag von 4,60 Euro per Überweisung nach Erhalt.

***Stand: 1. September 2011***

An den
IBRo Versandservice GmbH
Kastanienweg 1

18184 Roggentin

**Lieferanschrift**

☐ Schule
☐ Privat

Vorname: _____

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Schule: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: _____

### — Der bpb-Hausaufgaben-Kalender 2011/2012

Bestell-Nr. 2.550 _____ Ex. ***Timer***

| *Anzahl* | *Kosten je Timer* |
|---|---|
| 1–3 | 3,00 Euro |
| 4–49 | 1,50 Euro |
| 50–99 | 1,00 Euro |

***Sonderaktion!***
**Ab 100 Stück nur noch 50 Cent!**

*Portokosten ab 1 kg: je angefangene 20 kg Versandgewicht 4,60 Euro Versandpauschale im Inland. Der Timer wiegt ca. 240 g. Die Hardcover-Version ist vergriffen. Lieferung, solange der Vorrat reicht:* ***www.bpb.de/timer***

**Spielkarten (1,50 Euro pro Ex.)**

früher oder später – das Kartenspiel zu pocket zeitgeschichte
Bestell-Nr. 1.921 _____ Ex. ***früher oder später***

irre genug – das Kartenspiel zu Politik für Einsteiger
Bestell-Nr. 1.923 _____ Ex. ***irre genug***

jetzt mal ehrlich – das Kartenspiel zu Gesellschaft für Einsteiger
Bestell-Nr. 1.924 _____ Ex. ***jetzt mal ehrlich***

max 5 – das Kartenspiel zu pocket politik
Bestell-Nr. 1.925 _____ Ex. ***max 5 neu!***

**Themenblätter im Unterricht**

Bestell-Nr. 5.983 _____ Ex. ***Vorurteile (Nr. 90)***
Bestell-Nr. 5.984 _____ Ex. ***Sprache und Politik (Nr. 91)***
Bestell-Nr. _____ Ex. _____
Bestell-Nr. _____ Ex. _____

*weitere Themenblätter (→ Seite 2)*

**pocket (1,50 Euro pro Ex.)**

Bestell-Nr. 2.552 _____ Ex. ***pocket wirtschaft***
Bestell-Nr. 2.553 _____ Ex. ***pocket global***
Bestell-Nr. 2.554 _____ Ex. ***pocket europa***
Bestell-Nr. 2.555 _____ Ex. ***pocket zeitgeschichte***
Bestell-Nr. 2.556 _____ Ex. ***pocket kultur***
Bestell-Nr. 2.557 _____ Ex. ***pocket recht***
Bestell-Nr. 2.551 _____ Ex. ***pocket politik aktualisiert!***

**Thema im Unterricht Extra: Arbeitsmappen**

Bestell-Nr. 5.399 _____ Ex. ***Was heißt hier Demokratie? (Restauflage)***
Bestell-Nr. 5.332 _____ Ex. ***Politik für Einsteiger***
Bestell-Nr. 5.333 _____ Ex. ***Gesellschaft für Einsteiger***
Bestell-Nr. 5.334 _____ Ex. ***Wirtschaft für Einsteiger***
***neu: ab Dezember 2011***